

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telephon Nr. 21 (interurban)
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen
Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Nummer 6

Celje, Donnerstag, den 19. Jänner 1933

58. Jahrgang

Das Kärntner Beispiel

Der slowenische Sängerkor, der aus 75 Mitgliedern mehrerer slowenischer Männergesangsvereine in Kärnten besteht, wurde dieser Tage in Slowenien mit begeistertem Jubel, mit geradezu triumphalen Ehren empfangen und gefeiert. Auf allen Eisenbahnstationen standen begrüßende Mengen, in Maribor, in Celje und im größten Ausmaß in Ljubljana flatterten die nationalen Fahnen, wurde der Schloßberg illuminiert, wurden vor tausendköpfigen Volksmengen freudige Begrüßungs- und Ermutigungsworte ausgetauscht, kurzum: der Sängerbefuch der Kärntner Slowenen gab den Anlaß zu einem nationalen Feiertag echter und begeisterndster Prägung.

Aus diesem feurigen Bogen nationaler Gefühlströme schloß sich niemand aus. In bezug auf die Kärntner slowenischen Landsleute gab es wirklich keine Partei: die sogenannten Klerikalen betrachteten und betrieben das Fest des Kärntner Liedes und die überströmend geäußerte Bruderverliebe als ihre ureigene Angelegenheit, ebenso schien die gleiche Sache aber ihren Gegnern, den sogenannten Demokraten, ans Herz gewachsen. Man kann ruhig sagen, daß sich das ganze slowenische Volk einmütig in einer großartigen nationalen Manifestation für die slowenische Minderheit in Kärnten fand.

Wir Deutsche in Slowenien freuen uns aufrichtig über den glänzenden Verlauf der Kärntner Sängerkarriere in unserer Heimat. Die freimütigen Manifestationen, an denen auch die höchsten Behörden des Staates und der Gemeinden teilnahmen, zeigen zum erstenmal in betonter Praxis so recht deutlich den wichtigen Fortschritt des Minderheitenproblems, der darin besteht, daß jede Minderheit das Recht beanspruchen kann, unbeschadet der Staatsgrenzen und der anderen Staatsbürgerschaft sich mit dem Muttervolk als kulturelle Einheit zu fühlen. Am Grabe des großen slowenischen Volksbischofs Anton Martin Slomšek in Maribor wurde ein Kranz aus Kärntner Blumen niedergelegt, mit dem Gelöbniß, daß Slowenisch-Kärnten treu seinem Volke bleiben werde. Inmitten zwischen den mit Begeisterungstürmen aufgenommenen Liedern im ausverkauften Union-Saal in Maribor erklärte der Führer der slowenischen Sängerkarriere Pfarrer Poljanec von der offenen Bühne herab folgendes: „Unser Auftreten in Slowenien ist unser Bekenntnis, daß wir ein Teil des slowenischen Volkes sind. Eure Freude über unsere Ankunft ist der Beweis, daß ihr in uns eure Volksbrüder sehet. Es trennen uns politische Grenzen, wir sind Oesterreicher und wollen dies nicht verdecken. Wir bemühen uns ernst, dem Staate zu geben, was des Staates ist, aber dies hindert uns nicht, hier in Maribor öffentlich zu erklären, daß wir ein Teil des slowenischen Volkes sind, daß wir kulturelle Stütze bei euch, unserem Muttervolk, suchen.“ Der österreichische Generalkonsul in Ljubljana Herr Orsini-Rosenberg, dem Herr Pfarrer Poljanec einen Besuch abstattete, erklärte u. a. folgendes: „Solche Sängerbefuche und Gegenbefuche können sehr viel zu dem immer enge-

ren Zusammenarbeiten der Völker und Staaten beitragen. Lied und Musik verbinden die Völker. Auch ich bin Ihrer Meinung, Herr Pfarrer Poljanec, daß die Minderheiten, die sich vom aufrichtigen und richtigen Staatsgefühl leiten lassen, im modernen Europa gerade in dieser Beziehung eine wichtige Funktion erfüllen können. Auch die Vertreter der deutschen Minderheiten aus dem Königreich Jugoslawien werden bei uns in Oesterreich immer herzlich willkommen sein, wenn sie eine Sängerreise nach Oesterreich machen werden und dort ihr Lied erschallen wird.“

In diesen beiden Erklärungen scheint uns die Wichtigkeit des slowenischen Sängerbefuches, die über den Rahmen der vier Konzerte weit hinausgeht, am treffendsten ausgedrückt zu sein. Wir haben anläßlich des Besuches der Kärntner Sänger das schöne und wertvolle Gefühl bekommen, daß gewissermaßen nun das Eis gesprengt ist. Sängerbefuche zum Muttervolk werden hinfort nicht mehr vom engherzigen politizipolitischen oder nationalistischchauvinistischen Standpunkt aus behandelt werden können, sondern als das, was sie sind: ein natürliches kulturelles Bedürfnis. Damit haben sich die slowenischen Sänger in Kärnten ein Verdienst um die Minderheitensache erworben, die ihnen und uns gemeinsam ist. Dafür wissen wir ihnen gerne Dank. Wenn wir einmal unser Muttervolk mit unserem deutschen Lied werden besuchen wollen, wird uns das Kärntner Beispiel gewiß von großem Nutzen sein.

Bier Schicksalsfragen

Kriegsschulden — Währungen — Kapital — Zölle

Der Vorkonferenzen zu internationalen Konferenzen ist die Welt eigentlich allmählich müde geworden. Das Beispiel der „Vorbereitenden Abrüstungskonferenzen“, deren man reichlich ein halbes Duzend brauchte, um solch einen Haufen Unglück wie die „Große“ Abrüstungskonferenz zusammenzubringen, hat abschreckend gewirkt. Aber es hilft nichts: man kann sich den Notwendigkeiten internationaler Zusammenarbeit nicht entziehen, am allerwenigsten auf dem Gebiete der Weltwirtschaft, wo die Verknüpfung und Schicksalsverbundenheit der Erdteile, Staaten und Völker beinahe mit jeder Maßnahme deutlicher wird, die die Absonderung, mit der man bisher die Wirkungen der Krise abwehren zu können glaubte, verstärken soll.

So wird man den beiden technischen Vorkonferenzen, die jetzt in Genf eröffnet sind, nämlich den Beratungen des großen Ausschusses zur Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz und der Vorkonferenz für die Schaffung eines internationalen Abkommens über die 40-Stunden-Woche bei aller berechtigten Skepsis doch äußerste Aufmerksamkeit schenken müssen, denn insbesondere die Vorkonferenz zur Weltwirtschaftskonferenz tritt, wie sich schon aus dem Beginn der Aussprache ergeben hat, mit dem Anspruch auf die Schaffung einer totalen Lösung hervor.

Zu der erstrebten totalen Lösung der Probleme der internationalen wirtschaftlichen Situation ist nach Meinung des englischen Delegierten Sir Frederic Leith Ross, der in seinem groß angelegten Eingangsvortrag die Basis für die Beratungen der

Vorkonferenz schaffen wollte, die Bewältigung von vier großen, schicksalhaften Problemen erforderlich. Es muß als Vorbedingung für die Wiederherstellung der Weltwirtschaft 1. die Frage der Kriegsschulden endgültig geregelt werden; 2. die internationalen Währungen müssen wieder stabilisiert werden, wobei man wahrscheinlich nicht an der Frage einer Neuverteilung der Goldvorräte vorbeikommt; 3. der Kapitalverkehr muß wieder von den unnatürlichen Hemmungen der Devisenperren und Kreditzwangsregelungen befreit werden; 4. endlich muß der internationale Handel durch eine Reorganisation des Zollwesens wieder zu freiem, gesetzmäßigem Ablauf zurückgeführt werden.

Die Tatsache, daß diese vier Grundforderungen, mit denen übrigens der amerikanische Delegierte, der französische Sachverständige Professor Rist und auch der deutsche Vertreter Ministerialdirektor Posse grundsätzlich übereinstimmen, Selbstverständlichkeiten, ja Binjewahrheiten sind, darf nicht zu der Annahme verleiten, daß ihre Erfüllung ohne weiteres erreichbar sei. Die ewige Divergenz zwischen der eben auf die in diesen Forderungen sich ausdrückende Tendenz gestützte Erkenntnis und der tatsächlichen weltwirtschaftlichen Entwicklung umschließt ja den ganzen Komplex der Weltwirtschaftskrise einschließlich all der zahllosen einzelstaatlichen und internationalen Bemühungen, den Fortgang der Krise zum Stillstand zu bringen. Es wird sich also erst herausstellen müssen, ob die bevorstehende große gemeinsame Anstrengung aller an der Weltwirtschaft interessierten Staaten jetzt, am Tiefpunkt der Krise, instande ist, jene Diskrepanz zwischen Erkenntnis und Praxis zu bezwingen.

Daß die Aussichten darauf nicht sonderlich günstig sind, ergibt sich schon aus der Vorgeschichte der Weltwirtschaftskonferenz, die, wie man weiß, schon vor mehr als einem Jahre ursprünglich für den Herbst vorigen Jahres in Aussicht genommen war, die man dann auf den Januar verschob, die — wie die Dinge nun liegen — keinesfalls vor Mai, vielleicht aber auch erst im Spätsommer oder Herbst 1933 zustandekommen wird. Vom Ergebnis der Vorkonferenz, die ja nur Arbeitsplan und Arbeitsgebiete für die eigentliche Konferenz festlegen soll, hängt die Entscheidung nicht allein ab. Zwar denkt man daran, auf der Ratstagung am 23. Januar nach Möglichkeit schon zur offiziellen Einberufung und damit auch zur zeitlichen Festlegung der Weltwirtschaftskonferenz zu schreiten, doch ist ebenso gut denkbar, daß man unter diesem oder jenem Vorwand das Datum doch noch offenläßt.

In dieser Hinsicht kann die technische Vorkonferenz für das internationale Abkommen über die 40-Stunden-Woche, die mit der vorbereitenden Weltwirtschaftskonferenz parallel läuft, einen gewissen Einfluß auf die Entschickungen der an der Weltwirtschaftskonferenz in erster Linie beteiligten Mächte ausüben. Es kann ja kein Zweifel darüber bestehen, daß eine Aufhebung des größeren Teils der bestehenden wirtschaftspolitischen Zwangsregelungen die Herstellung gleichartiger arbeitstechnischer Voraussetzungen bedingt, daß das eine nicht ohne das andere erwartet werden kann.

Politische Rundschau Ausland

Verlängerung jugoslawischer Kredite

Die Verwaltungsausschuß der BIZ (Bank für internationale Zahlungen) in Basel hat für die Zeit von drei Monaten Kredite verlängert: Jugo-

slowenien 1 Million Dollar, die am 28. Jänner hätten gezahlt werden sollen, Oesterreich 19 Millionen Schilling und Ungarn 20 Millionen Pengö.

Die Hitlerbewegung wieder im Steigen

Bei den Landtagswahlen in Lippe-Deimold am vergangenen Sonntag haben die Nationalsozialisten ihre Stimmenzahl gegenüber den letzten Wahlen wieder beträchtlich gehoben. Die Zahl der Mandate stieg von 1 (bei den letzten Landtagswahlen im Jahre 1929) auf 9.

Aus Stadt und Land

Die italienische Königin in Beograd.

Am vergangenen Sonntag um 7 Uhr 50 früh passierte auf dem Weg nach Sofia die italienische Königin unsere Hauptstadt Beograd. S. M. König Alexander, S. M. Königin Maria sowie Ihre Hoheiten Fürst Paul und Fürstin Olga erwarteten ihre hohe Verwandte am Bahnhof, wo sie im Hofwartesalon bis zum Abgang des Zuges nach Sofia mit ihr im Gespräch verblieben.

Eine stattliche Zahl von Regierungen

hat Jugoslawien seit seiner Gründung gehabt, und zwar: Stojan Protic ab 20. Dezember 1918; nach ihm Ljuba Davidovic, wieder Stojan Protic ab 17. Februar 1920; Milenko Besnic ab 30. Mai 1920; Nikola Pasic ab 1. Februar 1921; Ljuba Davidovic ab 6. September 1924; Pasic-Prabicovic ab 30. April 1925; Pasic-Radic ab 17. Juli 1925; Nikola Uzunovic-Stephan Radic ab 8. April 1926; zum zweitenmal ab 30. April 1926; zum drittenmal ab 24. Dezember 1926; zum viertenmal ab 1. Februar 1927; Velja Bukicovic ab 17. April 1927; zum zweitenmal ab 10. September 1927; zum drittenmal ab 27. Juli 1928; Dr. Anton Korosec ab 27. Juli 1928; Peter Zivkovic ab 6. Jänner 1929; zum zweitenmal ab 6. Oktober 1931; Dr. Boja Marinkovic ab 4. April 1932; Dr. Milan Srstic ab 2. Juli 1932; zum zweitenmal ab 4. November 1932.

„Laßt uns singen...!“ Unbekannt ist das Liederbüchlein „Laßt uns singen...!“, das in seiner ersten Auflage von unseren sangesfreudigen Volksgenossen so rasch vergriffen wurde, daß man zu einer zweiten Auflage schreiten mußte, die nun dieser Tage auf den Büchermarkt gelangte. Stark erweitert liegt das beliebte Liederbüchlein wieder vor und wird sicherlich bei allen Liederfreunden freudige Aufnahme finden. Während die erste Auflage 138 Liederseiten aufwies, umfaßt die 2. Auflage 174 Seiten, hinzukommen 10 leere Seiten, mit deren Hilfe jeder, der sich das Büchlein erwirbt, weitere Lieder sammeln kann. Dank der tatkräftigen Mitarbeit weiter Kreise ist es diesmal gelungen, Volkslieder aus unseren deutschen Siedlungen dem Liederbüchlein einzuverleiben. Diese Tatsache verleiht der Sammlung ganz besonderen Wert. Herausgegeben wurde das Büchlein vom Landesverband der deutschen Akademiker Jugoslawiens im Schwäbisch-Deutschen Kulturbund. Verleger ist der Deutsche Sängerbund Jugoslawiens. Das Liederbüchlein ist zu dem unveränderten Preise von 10 Din zu beziehen. Bestellungen sind an den Schwäbisch-Deutschen Kulturbund, Novisad, Cara Lazara 7, oder an die Buchhandlung der Druckerei- und Verlags-A. G., Novisad, Kralja Aleksandra ul. 16, zu richten.

Die slowenischen Sänger aus Kärnten befanden sich von Freitag, dem 13., bis Mittwoch, dem 18. Jänner, auf ihrer Konzerttournee in Slowenien, wo sie in Slovenjgradec, Maribor, Celje, Trbovlje, Ljubljana und Jesenice mit großem Erfolg Liedertafeln gaben. Nach dem letzten Konzert in Jesenice kehrten sie am Mittwoch wieder in ihre Heimat zurück. Wir haben im nachfolgenden unsere Berichterstattungsorte in der Reihenfolge der beschriebenen Konzerte eingeschaltet.

Schöne weiße Zähne

„Auch ich möchte nicht verbleichen. Ihnen meine größte Anerkennung und wolle Zufriedenheit über die „Chlorodont-Zahnpaste“ zu übermitteln.“
 Ich gebrauche „Chlorodont“ schon seit Jahren und werde ob meiner weißen Zähne oft beneidet, die ich letzten Endes nur durch den regelmäßigen Gebrauch Ihrer „Chlorodont-Zahnpaste“ erreicht habe. * C. Reichel, Sch... — Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube Din. 8. — und Din. 18. —, und wolle jeden Erfolg dafür zurück.

Slovenjgradec

Die slowenischen Kärntner Sänger in Slovenjgradec. Der Ljubljanaer „Jutro“ berichtet über den Empfang der slowenischen Sänger aus Kärnten in der Hugo Wolf-Stadt Slovenjgradec u. a. folgendes: Schon in den frühen Morgenstunden (am Freitag) hatte sich unsere Grenzstadt in Feiertagsgewand gehüllt; stolz flatterten von allen Häusern die jugoslawischen Tricoloren. Die Ankunft der Sänger war auf 11 Uhr 30 angesetzt. An der Haltestelle versammelten sich die Vertreter der Behörden, aller Kultur- und Bildungsvereine, die Feuerwehr mit Fahne, die gesamte Schuljugend und zahlreiches Publikum. Bei der Ankunft des Zuges wollte die Begeisterung gar nicht aufhören. Unter dem beständigen Zurufen und stürmischen Begrüßen der Schuljugend und des Volkes begaben sich die Kärntner Sänger vor das Sokolheim, wo der offizielle Empfang stattfand. Die teuren Gäste aus Kärnten begrüßte im Namen der Stadtgemeinde Primarius Dr. Jezelnikar, der in lieberfüllter Rede den Brüdern für den Besuch dankte mit dem herzlichen Wünsche, sie mögen aus unserer freien Heimat die schönsten Eindrücke und Grüße in ihre Heimat mitnehmen. Nach dem offiziellen Empfang begaben sich die Gäste ins Hotel Goll zum gemeinsamen Mittagessen. Das Konzert war für 16 Uhr angesetzt. Nach der Ankunft des Zuges, der 370 Gäste aus dem Drautal und dem Wietal brachte, war der große Saal bis zum letzten Plätzchen besetzt; noch bei keiner Unterhaltung war das Sokolheim so gestopft voll. Als sich der Vorhang hob und die Kärntner Sänger auf der Bühne erschienen, wurden sie vom Publikum stürmisch applaudiert. Die Begeisterung steigerte sich von Lied zu Lied. Nach dem zweiten Lied trat Pfarrer Poljanec auf die Bühne, der in herrlichen Worten für den herzlichen, warmen Empfang dankte. Er klagte über das Leid des slowenischen Volkes in Kärnten und manches Auge feuchte sich im Mitgefühl mit den Brüdern jenseits der Karawanken. — Dann folgten die anderen Punkte des Programms. Die Begeisterung des Publikums war unbeschreiblich und die Sänger mußten fast alle Punkte wiederholen. Sie sangen wie die Lerchen.

Maribor

Die slowenischen Kärntner Sänger in Maribor. Ueber den Aufenthalt der Kärntner slowenischen Sänger in Maribor, wohin sie am vergangenen Samstag von Slovenjgradec um 12 Uhr 40 gekommen waren, berichtet der Ljubljanaer „Slovenec“ an leitender Stelle in großer Aufmachung u. a. folgendes: Eine unübersehbare Volksmenge erwartete die Gäste. Anwesend waren die Vertreter aller Ämter, der Stadtpolizei, der Organisationen und Vereine, der Spadeca župa, der Gesangsvereine etc., vertreten waren alle Schichten, besonders zahlreich war die Jugend, die vor Begeisterung überkochte. Als der Zug in die Station einfuhr, widerhallte sie von begeistertem Rufen, das sich beim Aussteigen der Kärntner Sänger, die ihr unerschrodener Volksführer Herr Pfarrer Poljanec führte, noch steigerte. Zuerst sprach den Gästen den Willkommgruß im Namen der Stadt Maribor der Bürgermeister Dr. Vipold aus, der der Freude Ausdruck verlieh, die ganz Maribor bei der Begrüßung der Brüder aus Kärnten erfüllte. Im Namen der Gesangsvereine der Spadeca župa sprach dann der Kärntner Patriot und unerschrodene Kämpfer aus den Plebiszittagen Herr Janko Arnuš, im Namen des Klubs der Kärntner in Maribor richtete herzliche und ins Herz greifende Worte Gerichtsrat Dr. Čemer an sie. Nach dem begeistertem Empfang am Bahnhof entwickelte sich durch die Straßen der Stadt ein wahrer Triumphzug. Die Spitze bildete die Kapelle der katholischen Jugend, dann schritten die Kärntner mit ihrem Führer Poljanec in der Mitte, denn folgte der Zug einer tausendköpfigen Menge, aus welcher beständig Hochrufe ertönten. Andere Tausende bildeten Spalier. Die Stadt war in Fahnen gehüllt, die stolz von den Türmen, den öffentlichen und zahlreichen privaten Gebäuden wehten. Der Zug ging durch die Aleksandrova, Slovenska und Gopostva ulica auf den Glavni trg vor den Stadtmagistrat und von hier weiter durch die Stolna ulica zum Slomšek-Platz vor den bischöflichen Palast, durch die Gledališka und Gregorčičeva ulica auf den alten Stadtfriedhof zum Grab des größten Slowenen, des Bischofs A. M. Slomšek. In der Kapelle am Grab Slomšeks erwartete die

Kommenden der Hilfsbischof von Lavant Dr. Ivan Tomazic, welcher an die Kärntner Brüder eine Ansprache hielt. Darauf erwiderte Pfarrer Poljanec, welcher am Grab des großen Toten einen herrlichen Kranz aus Kärntner Blumen niederlegte und im Namen aller Kärntner an diesem heiligen Orte das Gelöbnis ablegte, daß Slowenisch-Kärnten treu seinem Glauben und seinem Volke bleiben werde. Abends fand im vollkommen ausverkauften Union-Saal das Konzert statt. Zwischen den Liedern trat die markante Persönlichkeit des Pfarrers Poljanec auf die Bühne, welcher in seiner Rede erklärte, daß das Auftreten der Kärntner Sänger in Slowenien ein Bekenntnis zum slowenischen Volke sei. Ferner daß gerade die Minderheiten eine Brücke der Verständigung zwischen den Völkern und damit eine Quelle des Friedens bilden könnten. Die Rede des Führers der Kärntner Slowenen machte wegen ihrer Gedankentiefe und eminenten Bedeutung für die europäische Minderheitenfrage einen unauslöschlichen Eindruck.

Celje

Die Kärntner Sänger in Celje. Ueber den Empfang der Kärntner slowenischen Sänger in Celje und ihr Auftreten im früheren „Deutschen Haus“, dem jetzigen „Celski dom“, berichtet die hiesige „Nova Doba“ u. a. folgendes: Am Sonntag, dem 15. I. M., morgens schmückten sich viele Gebäude in Celje mit Staatsfahnen zum Gruß für die vereinigten slowenischen Kärntner Gesangschöre, die nach den Triumphen in Slovenjgradec und Maribor um 11 Uhr vormittags mit dem Mariborier Zug nach Celje kamen. Zum Empfang versammelte sich eine ungeheure Volksmenge aus Celje und Umgebung, so daß der Perron zu klein wurde und eine sehr große Menge vor dem Bahnhofsgelände warten mußte. Am Perron befanden sich auch die Vertreter der Zivil- und Militärbehörden und Ämter, der Stadt- und der Umgebungs-gemeinde, der Schulen, Korporationen und Vereine, darunter die Mitglieder des Solovvereines, der „Dijka“ und der „Soča“. Als sich der Zug zeigte, spielte die Eisenbahnerkapelle einen Marsch. Sobald das Publikum die Kärntner Brüder sah, erzitterte die Luft von den stürmischen Rufen. Die Kärntner Brüder begrüßten herzlich der Bürgermeister Dr. Gorican im Namen der Stadtgemeinde Celje, Herr Prof. Čuček im Namen des Klubs der Kärntner Slowenen und Herr Luznik im Namen des Vereines „Soča“. Für den großartigen Empfang dankte mit herzlichen Worten der (frühere) Kärntner Landtagsabgeordnete Herr Pfarrer Poljanec. Vom Bahnhof begaben sich die Gäste in geradezu triumphalem Zug unter den Rufen des Publikums mit der Eisenbahnerkapelle an der Spitze ins „Zdravstveni dom“, wo ihnen ein gemeinsames Mahl gerichtet worden war. Um 16 Uhr füllte den großen Saal des „Celski dom“ eine ungeheure Publikumsmenge aus Celje und Umgebung und aus anderen Orten, um das ewig schöne slowenische Kärntner Lied zu hören. Der Andrang war so groß, daß der Raum zu klein wurde und viele Zuhörer auf den Gängen stehen mußten. Nach dem zweiten Programmpunkt trat Abg. Pfarrer Poljanec, ehemaliger Cillier Student, auf, der in schöner Rede die tiefe Liebe der Kärntner Slowenen zum slowenischen Lande und ihren schweren Kampf um den nationalen Bestand schilderte. Er betonte, daß die Kärntner Slowenen gute österreichische Staatsbürger seien, daß sie aber in Verbindung mit ihren Brüdern in Jugoslawien bleiben wollen, weil auch die Kärntner Slowenen ein Zweig des mächtigen slawischen Baumes sind. Seine Rede wurde mit begeistertem Applaus aufgenommen. Die Gesangschöre sangen 15 Kärntner Lieder. Die Begeisterung des Publikums steigerte sich von Lied zu Lied und frenetische Beifallstürme ließen den geräumigen Saal erzittern. Am Abend fand im kleinen Saal des „Celski dom“ ein vorzüglich besuchter Gesellschaftabend statt. Am Montag um 9 Uhr früh wohnten die Gäste der Messe in der Marienkirche bei, um 11 Uhr reisten sie nach Ljubljana ab, um ihre triumphale Tournee durch das brüderliche Slowenien zu beschließen. — Ein Teil der Kärntner Sänger trat am gleichen Tage in Trbovlje auf, wo sie ebenfalls großen Erfolg hatten.

Hilde Holovsky ist schon seit einiger Zeit ein Name, der am Sporthimmel der Welt immer heller glänzt. Die junge Eislaufmeisterin, die heute schon an zweiter Stelle in der Welt steht, ist auf dem Wege, der erste Stern in ihrem wunderschönen Sportzweig zu werden. Am vorigen Sonntag gewann sie in Graz spielend leicht mit einem Vor-

Sprung von 22 Punkten wiederum die österreichische Staatsmeisterschaft im Dameneislaufen. In den nächsten Tagen wird sie in Paris, dann in London (Europameisterschaft), dann in Stockholm ihre Kunst vorführen, nachdem sie heuer bereits Schaulaufen in Berlin und Budapest mit blendendem Erfolg absolviert hat. Es ist wohl ganz selbstverständlich, daß eine Meisterin von diesem Range nicht gerade unsere würdige, aber immerhin kleine Stadt zu einem Schaulaufen auszusuchen könnte. Sondern das Glück und die Freude, das Wiener Eislaufwunder bei uns erlebt zu haben, verdanken wir lediglich ihren in sieben Sommerfrühjahre an der silbernen Sann getnüpften Freundschaften mit der Jugend unseres Skiklubs. Ein im heurigen Sommer ihren Freunden gegebenes Versprechen löste sie jetzt ein und so trat sie am Montag abends und am Dienstag zumittag auf dem Eislaufplatz des SK Celje, dem für sein Entgegenkommen bester Dank gebührt, im Stadtpark als privater Gast des Skiklubs Celje auf. Es fehlen uns die Worte, um den wahrhaft bezaubernden Eindruck auch nur von ferne zu bezeichnen, den die herrliche Kunst dieses begnadeten Mädchens auf die zahlreichen Zuschauer hervorgebracht hat. Man sah am Abend im (leider etwas mangelhaften) Licht der Bogenlampen auf der spiegelnden Fläche eine Eisgestalt dahinschweben wie ein rotes Flämmchen, zu Mittag wie eine weiße Frühlingsblüte, mit vollendeter Kraft und Leichtigkeit und Anmut wundervolle Sprünge und Pirouetten zeigend. Mit staunendem Entzücken sahen wir den „Mond nach innen und nach außen“, blizende Bögen, die der Erdschwere spotten, denn das graziose, elegante Gestaltchen der Meisterin zieht sie, wie ein feillicher Sonnenstrahl in tiefem Winkel zum Eise geneigt. Die sitzende Pirouette, die im schwindelnden Drehen emporgeht zum eleganten stählernen Rundwirbel auf der Spitze eines Fußes! Schon das bloße Stehen der Meisterin auf dem Eis strahlte eine Wirkung aus, der man sich — man kann nicht anders sagen — süß gefangen gab. Man hätte mit unvermindertem Genuß stundenlang zusehen mögen. Die Vollendung menschlichen Könnens war es, die die Zuschauer atemlos den schönsten ästhetischen Genuß haben ließ, der nur denkbar ist. Hier war Schönheit in letzter Form. So überwältigend wirkte Hilde Holovsky, das 16-jährige Wiener Mädel, auf die Zuschauer, daß sich der Beifall des Publikums sozusagen als unnotwendig ergab. In Wirklichkeit die höchste Stufe des Beifalls. Hier hört jede Sport„kritik“ auf! Man ist nur begeistert. Wir behalten uns vor, unserer berühmten jungen Freundin in unserer nächsten Folge eine längere Besprechung zu widmen. Heute sei nur noch gesagt, daß wir für unsere Stadt stolz sind, daß ihre Sommerfreuden stark genug waren, uns die zweite Weltmeisterin des Dameneislaufes Hilde Holovsky für zwei Freundschaftsvorführungen ihrer zauberhaften Kunst zu gewinnen.

Hilde Holovsky — Skiklub Celje. Wir werden um die Aufnahme nachfolgender Zeilen ersucht: Man muß es den Leuten vom Skiklub lassen: sie arbeiten, geben den Eilern Gesprächsstoff und sorgen dafür, daß in unsrer verschlafenen Stadt überhaupt etwas los ist. Daß uns dieses Wundermädchen am Eise, welches in der ganzen Welt bejubelt und gefeiert wird, hier ihre große Kunst vorführen konnte, haben wir auch nur dem Skiklub zu verdanken. Barum er nun so schamhaft tut und dieses große Verdienst verschweigt, ist uns ein Rätsel. Wenn wir die kurze Lebensdauer dieses Vereines überblicken, so müssen wir neidlos zugehen: dieser Verein verdient alle Förderung. Die unergieblichen Vortragsabende des Alpenpoeten Dr. Julius R u g y, die Niloloabend und Skigymnastikurse für Kinder, der Bau der Sprungchanze, das Projekt des Hüttenbaues am Bachern, das Eislaufwunder Holovsky, die Skiwettbewerbe am 2. und 5. Feber (vom 1. bis 6. Feber halbe Fahrt nach Celje!) — wer weiß, welche Ueberraschungen uns noch erwarten — vor diesen Leistungen müßten aller Neid und alle Mißgunst schweigen. Wir sind dem Skiklub herzlich dankbar und wollen nur hoffen, noch recht oft seine Veranstaltungen besuchen zu können. Einer für viele.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 22. Januar, findet der Gemeindegottesdienst abends um 6 Uhr in der Christuskirche statt.

Die Anmeldungen für die Herabsetzung der Ergänzungssteuer zur Grundsteuer (zemljarina) für das Steuerjahr 1933 sind der Steuerverwaltung in Celje bis 31. Jänner bzw.

bei entsprechender Rechtfertigung der Verspätung mit gewichtigen Gründen in weiteren 15 Tagen vorzulegen.

Anmeldungen für die Rentensteuer. Die Steuerverwaltung in Celje macht die Steuerpflichtigen darauf aufmerksam, daß sie bis 15. Februar die Anmeldungen über die Einkünfte, die der Rentensteuer für das Jahr 1933 unterworfen sind, vorzulegen haben.

Die erste Stadtgemeinderatsitzung des heurigen Jahres wird am Freitag, dem 26. Jänner, mit dem Beginn um 6 Uhr abenes stattfinden.

Die Hauptversammlung der Antituberkuloseliga in Celje findet am Donnerstag, dem 26. Jänner 1933, um 8 Uhr abends im Sitzungssaal des Stadtmagistrats statt. Tagesordnung: 1. Verlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung; 2. Bericht der Funktionäre; 3. Bericht der Prüfer; 4. Wahl des Obmanns, des Verwaltungsausschusses und der Rechnungsprüfer; 5. Wahl der Delegaten für die Hauptversammlung der Zentralliga; 6. Bericht über die Aktion für den Bau eines Asyls für Lungentranke in Celje; 7. Allfälliges.

Die Vollversammlung des Skiklubs findet am Samstag, dem 21. Jänner, im Klublokal „Grüne Wiese“ statt, zu der sämtliche Mitglieder zu erscheinen ersucht werden. Es sind verschiedene wichtige Angelegenheiten hinsichtlich der bevorstehenden Skilage zu besprechen und Einteilungen der Rennen zu treffen, sodas um vollzähliges und pünktliches Erscheinen (1/2 9 Uhr abends) gebeten wird.

Die Jrw. Feuerwehr und Rettungsabteilung in Celje wird ihre Jahreshauptversammlung am Samstag, dem 28. d. M., um 20 Uhr im Feuerwehrdepot abhalten.

Musik, Schuhe und Kleider sind zwar verschiedene Sachen, aber jedenfalls Sachen, die Sie unbedingt brauchen. Musik für gute Laune, Schuhe und Kleider, weil Sie nicht barfüßig und (verzeihen Sie!) nackt herumlaufen können. Nicht einmal zu Hause können Sie tanzen. — Also kommen Sie zu uns. Wir leihen Ihnen Grammophon und Platten aus, als Musik, und verkaufen „Tempo“ Schuhe und „Rekord“ Kleider und Stoffe, wenn gefällig, auch auf Teilzahlung. — Damit ist die Krise sich-r nicht abgeschafft. Doch werden Sie gut gelaunt, beschuht und bekleidet und (das ist die Hauptsache) **alles auf Raten + Dečkov trg 4**

Der Fleischverbrauch im Jahre 1932. In der städtischen Schlachthalle wurden im vergangenen Jahr 62 Pferde, 55 Stiere, 940 Ochsen, 817 Kühe, 152 Kalbinnen, 2050 Kälbe, 1659 schwere und 1257 leichte Schweine, 35 Stück Kleinvieh und 22 Schafe geschlachtet. Ins Ausland ausgeführt wurden 1570 Kälber.

Selbstmord. Am 14. Jänner fand man bei der Brücke in der Nähe der Kurve der Dečkova cesta in Lava den 32-jährigen arbeitslosen Arbeiter Anton Jerjav aus Čret erhängt vor. Am Abend vorher war der Unglückliche noch in guter Laune bei seinen Eltern in Lava gewesen und niemand ahnte seine verzweifelte Absicht. Er hinterließ zwei Kinder.

Todesfälle. Im Allg. Krankenhaus starben am 11. Jänner die 47-jährige Schuhmachersgattin Emma Vipnik aus Ponikva, am 12. Jänner die 56-jährige arbeitslose Dienstmagd Amalka Oberžan aus Male Grahovše bei Laško. — Im Allg. Krankenhaus starben am 14. Jänner die 44-jährige Besitzergattin Neža Navodnik aus Skorn bei Šoštanj und das 2-jährige Besitzersöhnchen Martin Bele aus Plat bei Rogaska Slatina. — In Gaberje starb das zwei Monate alte Friseurmeistersöhnchen Ivan Vozlič.

Grammophone, Radio-Apparate und Reparaturen
Anton Lečnik, Celje, Glavni trg 4

Stadt kino. Ab Donnerstag, dem 19., bis Sonntag, dem 22. Jänner, die anerkannt beste deutsche Tonfilmoperette „Die Husaren tanzen“. In den Hauptrollen: Gretl Theimer, Ostar Karlweiß, Ernst Verebes, Albert Paulig. Das lustige Leben der Husaren — herrliche Landschaftsbilder aus Ungarn — ungarische Sitten und Volksgebräuche — erzüdende Musik — herrlicher Gesang! Niemand soll diesen Film versäumen! Vorstellungen wochentags um 1/2 9 Uhr, Sonntag um 1/2 5, 1/2 7 und 1/2 9 Uhr abends.

Schwarzkopf »Extra-Blond« — das Produkt 30-jähriger Erfahrung. hellt nachgedunkeltes Blondhaar bis zur gewünschten Nuance wieder auf. Der beigefügte »Haarglanz« konserviert und kräftigt das zarte Blondhaar und gibt ihm gleichzeitig wundervollen Goldglanz. Allen Liebhabern unserer altbekannten »Sauerstoff«-Packung empfehlen wir, jetzt die Schwarzkopf Extra-Blond-Packung mit »Haarglanz« und Schaumbrille zu verwenden. Achten Sie auf die grün-weiße Packung!



Ljubljana
Ueber den Empfang der slowenischen Kärntner Säger in Ljubljana berichtet der Ljubljanaer „Slovenec“ u. a. folgendes: Tausende von Ljubljanaern haben heute die Slowenen jenseits der Karawanken stürmisch begrüßt, Tausende Hände hoben sich zum Gruß, Tausende Herzen klopfen im Sturm der Begeisterung, der heute ganz Ljubljana umfing. Tränen flossen manchem, als er diese 75 Vertreter des kärntnerischen Zweiges des slowenischen Volkes sah. Und die Kärntner Säger! Ebenso wie den Ljubljanaern klopfte auch ihnen das Herz, als sie sich inmitten der brüderlichen Begeisterung fanden, als sie wiederum die Bestätigung der alten slowenischen Wahrheit erlebten, daß Blut nicht Wasser sei. Nur die Grenze zwischen zwei Staaten und die Bergkämme scheiden uns, aber weder kann die Grenze unseren Volkstörper entzwei schneiden noch können die Kämme der Berge die große, tiefe Liebe zerreißen, die in allen Herzen diesseits und jenseits der Karawanken lebt. Ljubljana hatte sich für den Empfang der Kärntner Säger wie eine Braut für die Hochzeit vorbereitet. Die Trifoloren flatterten von den Dächern und wer nur konnte, eilte vor den Bahnhof, wo der Empfang stattfand. Als um 1/2 2 Uhr der Zug einfuhr, winkten Tausende von Hüten zum Gruß, die Kapelle „Sloga“ spielte Märsche, der ganze Bahnhof widerhallte von den Rufen „Ziveli! ziveli!“ Ebenso begeistert erwiderten die Kärntner slowenischen Säger. Die Fenster waren voll mit freudestrahlenden Gesichtern, die Säger trugen slowenische Nelken und nationale Bänder. Vor dem Bahnhof erwartete sie eine tausendköpfige Menge, die von den Wachleuten kaum zurückgehalten werden konnte, daß sie nicht in ihrem Begeisterungssturm die Sägergruppe erdrückte. Der Präsident der Glasbena Matica Senator Dr. Vladimir Ravnihar sagte in seiner Begrüßungsrede u. a. folgendes: „Ein anderer Grund außer der Sehnsucht nach dem schönen Kärntner Volkslied, die Kärntner Säger einzuladen, war der, daß wir gegenseitige kulturelle Verbindungen pflegen wollen. Es trennen uns zwar Staatsgrenzen, die wir loyal respektieren, aber eines gibt es, was niemand verwehren kann, weder euch noch uns, nämlich das nationale Bewußtsein zu pflegen, daß wir Brüder und Schwestern sind, daß wir Mitglieder einer Familie, einer slowenischen nationalen Gemeinsamkeit sind, die für uns heilig, unvergänglich und untrennbar ist. Es redeten noch im Namen der Stadt Vizebürgermeister Prof. Jarc, im Namen der akademischen Jugend Herr Josef Zemljak, im Namen des Klubs der Kärntner Slowenen Rechtsanwalt Dr. Anton Urbanc. Der Weg der Kärntner Säger bis zum Hotel „Union“, wo sie logierten, war ein einziger großer Triumphzug. Vor ihnen marschierte die Kapelle „Sloga“, nach ihnen die Menge, unter welcher besonders stark die Hoch- und Mittelschuljugend vertreten war, welche patriotische Lieder, besonders die Hymne „Haj Slovinci“, sang. Vor dem Hotel lockte die Menge über vor Begeisterung und brachte ständige Ovationen dar, bis Herr Pfarrer Poljanec auf den Balkon trat und warm für die begeisterten Ovationen dankte. Die Manifestation vor dem Hotel dauerte aber noch weiter. Die Jugend veranstaltete den ganzen Nachmittag durch die Stadt patriotische Manifestationen. Selbstverständlich brachten die Kärntner Säger auch ihrem großen Landsmann, dem Fürstbischof Dr. Gregor Rozman, ihre Huldigung dar. Seine Eminenz sagte in seiner Ansprache u. a. folgendes: „Es freut mich, daß ihr so den Gesang pflegt. Dieses Singen wird euch retten. Solange ihr singen werdet, werdet ihr Slowenen sein. Wenn ihr aufhören würdet zu singen, würdet ihr bald aufhören, Slowenen zu sein. Klein sind wir, es gibt nicht viele Kärntner Slowenen, aber unser Lied ist unser Stolz und nur wenige Völker oder keine auf Erden hat solche Lieder. Immer erinnere ich mich an Kärnten. Keine Messe, keine

meiner geistlichen Berrichtungen vergeht, ohne daß ich mich Kärntens erinnern würde. Ich lebe in Ljubljana, aber mein Herz ist in Kärnten, dort wo meine Wiege stand. Gott beschütze euch, liebe Kärntner Slowenen!" Von 1/5 bis 1/6 Uhr stattete Herr Pfarrer Vinko Poljanec dem österreichischen Generalkonsul in Ljubljana Herrn Grafen Orsini-Rosenberg einen Besuch ab. Als sich die Nacht auf Ljubljana herabsenkte und der Schloßberg und der Wollenträger im bunten Licht der Reflektoren erstrahlten, eilten die Ljubljanaer in Prozessionen ins Hotel Union zum Konzert, das schon vorher vollkommen ausverkauft war, so daß Hunderte in den Nebenräumen und vor dem Hause bleiben mußten. Im gestopft vollen Saal saßen auf den ersten Plätzen Banus Dr. Marušič, Vizebanus Dr. Birkmajer, der österreichische Generalkonsul Graf Orsini-Rosenberg, Bischof Dr. Rožman, Bürgermeister Dr. Buc, Delan Dr. Kral, der Obmann des Klubs der Kärntner Slowenen Staatsanwalt Dr. Fellacher, Oberlandesgerichtspräsident Branič, Polizeidirektor Kerševan, der Präsident der Glasbena Matica Senator Dr. Raonihar und alle anderen hervorragenden Vertreter der Hauptstadt. Das Konzert wurde auch von der Radiostation Ljubljana übertragen, so daß es im ganzen Staat zu hören war. Nach dem Absingen der ersten zwei Lieder begrüßten und beglückwünschten Deputationen der musikalisch-kulturellen Institutionen die Sänger. Sie kamen mit Blumen, Geschenken und Andenken an den Aufenthalt der teuren Brüder in unserer Heimat. Hierauf redete der geistige Vater des gesamten nationalkulturellen slowenisch-kärntnerischen Aufstieges Pfarrer Poljanec, dessen herzliche, heiße Worte unbefehrbare Begeisterung des ganzen Saales auslösten. Das Konzert klang in eine begeisterte nationale Manifestation aus, die die Slowenen nicht vergessen werden und nicht vergessen dürfen.

Pluj

Herr Primarius Dr. Alexander Rühlar des hiesigen Spitales ist in die V. Rangklasse befördert worden.

Maskenball des Sportklubs Pluj. Wie alljährlich, veranstaltet am Faschingmontag, dem 27. Feber, die Zeitung des S. R. Pluj in allen Räumen des Vereinshauses eine Maskenredoute. Alles Nähere wird noch bekannt gegeben.

Beruhigung in der Marktplatzfrage. In einer der letzten Sektionsitzungen wurde bezüglich des Marktplatzes eine Einigung dahin erzielt, daß der bisherige Marktplatz am Slovenski trg wie bisher bleibt. Diese Verfügung gilt natürlich bis auf Widerruf. Am Tyrsov trg, das ist auf dem neuen Platz, bleiben nur die Speckarenstände. Die Herrichtungsarbeiten am neuen Platz werden nichtsdestoweniger fortgesetzt.

Feuerwehrfest mit Tombola und Tanz. Am 5. Jänner d. J. veranstaltete die Frw. Feuerwehr in Pluj wie alljährlich einen Feuerwehrabend mit Tombola und Tanz in allen Räumen des Vereinshauses. Das Fest, an dem außer den Spitzen der Behörden, dem Offizierskorps auch zahlreiche Gäste von auswärts, u. a. eine starke Abteilung der Frw. Feuerwehr Maribor teilnahmen, kann als außerordentlich gelungen bezeichnet werden. Nach der mit sehr vielen schönen Besten ausgestatteten Tombola hatten die Wehrmänner Gelegenheit, bei den Klängen der schneidigen städtischen Jazzkapelle zu zeigen, daß sie auch den Anforderungen des modernen Tanzes gewachsen sind. Die Festteilnehmer blieben bis in den dämmernden Morgen froh vereint und sei ihnen und den Spendern der vielen Beste und Geldspenden herzlichst gedankt.

Salmiak getrunken. In der Nacht vom 13. auf den 14. Jänner hat der Fabrikarbeiter Stefan Korosec aus Budina, als er in der Nacht Durst verspürte, statt des Brantweins aus der daneben stehenden Flasche, Salmiaklösung getrunken. Er erlitt innere Verbrennungen und mußte sich noch in der Nacht in das hiesige Spital begeben.

Verletzt. Der 21-jährige Arbeiter Martin Junkovič aus Plujsta gora war mit Aufstellung einer zu Hause geschlachteten Kuh beschäftigt. Während der Arbeit entglitt dem Genannten das Messer, wobei er sich an der linken Hand eine schwere Schnittverletzung zuzog. Er mußte ins Spital überführt werden.

Aus dem Bezirksstrafenausschuß. Aus dem für das Jahr 1933 ausgearbeiteten Jahreskostenvoranschlag des Bezirksstrafenausschusses, der bis

21. d. M. in den Kanzleiräumen zur Einsicht aufliegt, ist zu entnehmen: Das Straßennetz, das dem Bezirksauschuß untersteht, umfaßt insgesamt 772 Kilometer an Banalstraßen, sowie 50 Kilometer von der Banalverwaltung subventionierte und 22 Kilometer vom Bezirke subventionierte Straßen. Die Erhaltung des ganzen Apparates erfordert laut Aufstellung 3.064.911 Din, die teilweise durch Banalunterstützung sowie durch Unterstützung der Stadtgemeinde und durch die Bezirksstrafenumlagen eingebracht werden sollen. Vorgeesehen ist die gründliche Herstellung verschiedener Straßen, darunter die Pflasterung der Ljutomerška cesta sowie der Zufahrtstraße zum Frachtenmagazin. Beide Straßen sollen mit Granitwürfeln gepflastert werden, um dadurch die sonst stets erforderlichen Reparaturkosten ein für allemal zu vermeiden; eine solche Pflasterung wird auch deshalb vorgezogen, weil eine andere gewöhnliche Pflasterung infolge des großen Verkehrs an den beiden Straßen nur kurze Zeit halten würde. Vorgeesehen ist auch die Pflasterung der Straße Jurovec-Majšperk. Aus den Bezirksstrafenumlagen ist die Erhaltung der noch nicht übernommenen Bezirksstraßen vorgeesehen. Für die Umgebungsgemeinden wird man die diversen Unterstützungen flüssig machen, damit die Gemeindefraßen, darunter Moščajnci-Libolci, Pragersko-Cirkovce-Sv. Lovrenc n. D. p., Donava Moščajnci, Ivanjskovič-Lalenci, Savci-Rucmanci erhalten werden können. Auch die äußerst notwendige gründliche Renovierung der hölzernen Borl-Brücke, die schon öfters in den Blättern beschrieben wurde und deren Kosten zirka 150.000 Din betragen sollen, ist vorgeesehen. Außer dem sind Erweiterungen der bestehenden Brücken über die Pesnica, und zwar in der Fahrriktion Pluj-Sv. Lovrenc und Sv. Volkent-Sv. Andraž in den W. B. einbezogen. Das Defizit von 373.176 Din erfordert eine 10%ige Straßensteuer.

Ueberfallen. Der 20-jährige Arbeiter Lovro Serbinski aus Sitec war bei seinem Nachbarn Jakob Rabent in Sitec auf einer Begräbnisfeierlichkeit. Nach der Feier schlug ihm ein gewisser Georg Zeral aus bisher unbekanntem Gründen mit einer Hauen auf den Kopf, so daß Serbinski eine schwere Kopfverletzung erlitt. Den Verletzten überführte man ins hiesige Spital. Gegen den Täter wurde die Anzeige erstattet.

Ueberfall. Auf offener Straße wurde der 35-jährige Reuschler Philipp Zavec aus Slatina, Bezirk Pluj, vom Besitzersohn Martin Milošič, gleichfalls aus Slatina, überfallen; Zavec erlitt hierbei mit einem Taschenmesser eine Stichverletzung in der rechten Schenkel. Er mußte im Spital Hilfe suchen. Milošič wird sich vor dem Gerichte zu verantworten haben.

Aufruf an die Hausbesitzer! Da in unserer Stadt trotz Mahnungen eine mangelhafte Bestreung der Gehsteige durchgeführt wird, werden hiemit alle Hausbesitzer aufmerksam gemacht, daß Zuwiderhandelnde ohne weiteres der Behörde angezeigt werden. Für diese Nachlässigkeit sind Strafen von 30 bis 300 Din vorgeesehen. Die Polizei hat den Auftrag, jeden solchen Fall anzuzeigen.

Sonderbarer Aberglaube. Dieser Tage erschien im hiesigen Spital eine Frau aus der Umgebung von Pluj, welche eine Krankenschwester bat, man möge ihr eine Kerze, die ein Verstorbener in der Hand hielt, ausfolgen; außerdem möge man ihr die aus dem Munde eines Toten auscheidenden Schaumbildungen in eine Flasche sammeln, da sie diesen Inhalt ihrem Manne, der ein Trunkenbold ist, als Gegenmittel zur Belämpfung gegen das Trinken eingeben möchte. Die Kerze brauche sie aber dazu, um sie zu Zauberelementen zu verwenden, die dann den Mann auf bessere Wege führen sollen. Die sonderbare Bäuerin mußte aber wieder unverrichteter Dinge heimkehren.

Auf offener Straße angeschossen. Als am 11. Jänner abends der Winzer Mojs Arnuš aus Bilecki vrh in den W. B. auf dem Heimwege begriffen war, begegnete er plötzlich einem Unbekannten, der ihn anhielt und ihn fragte, wo die Straße nach dem Dorfe Černa vas führe. Als ihm Arnuš den Weg zeigen wollte, zog der Unbekannte plötzlich eine Waffe und feuerte gegen Arnuš einen Schuß. Das Projektil traf den Arnuš am rechten Fuß. Der Täter verschwand in der Dunkelheit der Nacht. Der Verletzte wurde noch im Laufe der Nacht dem Spital übergeben. Nach dem Täter forscht die Gendarmerie.

Zum Dank bestohlen. Dieser Tage kam die kaum 14-jährige A. S., wohnhaft in Pluj, Ormožka cesta, gegen 10 Uhr abends zu einer Villa an der Ljutomerška cesta, wo sie um Einlaß

bat; sie habe Angst, da sie von Sv. Urbani zu Hause sei, allein heim zu gehen. Aus Mitleid ließ man das Mädchen übernachten, worauf es am frühen Morgen verschwand. Bald nachher wurde der Abgang einer Goldkette wahrgenommen. Der Fall wurde der Polizei angezeigt, jedoch ist das Mädchen spurlos verschwunden.

In das Elternhaus wieder rückgekehrt. Das seit einigen Tagen als abgängig verzeichnete 14-jährige Mädchen Anna Širec ist wieder zu ihren Eltern zurückgekehrt. Sie gab an, daß sie sich während der Zeit bei einem Gastwirt in Sv. Urbani bei Pluj aufgehalten habe; die bei ihrer Nächtigung in einer Villa an der Ljutomerška cesta entwendete Goldkette will sie dort gelassen haben.

Diebstahl. In den Waldungen von Medvece, d. i. bei Majšperk, befindet sich eine aufgelassene elektrische Zentrale, welche Eigentum des Ingenieurs Thodor Majš ist. Vor einigen Tagen wurde dort von einem bisher unbekanntem Täter ein Einbruch verübt, und zwar entwendete er einen Ampère- und einen Voltmeter im Werte von zirka 3000 Din. Da sich längere Zeit hindurch in der dortigen Gegend der fleckbriefflich gesuchte Mechanikergehilfe Martin Šenčar aus Podvinci bei Pluj beschäftigungslos herumtrieb, vermutet man, daß auch diesen Diebstahl Genannter begangen hat.

Die Folgen einer Verletzung. Bereits vor zwei Monaten hatte sich die Winzerstochter Agnes Zebala aus Podgorje beim Führen von Feldfrüchten am linken Fuß eine Verletzung zugezogen. Die Verletzung wurde aber, wie dies am Lande üblich ist, nicht viel beachtet. Der Zustand verschlechterte sich immer mehr und mehr und nun mußte Genannte in das Spital überführt werden.

Einbrüche in Weinkellereien. In der Nacht vom 8. auf den 9. Jänner haben bisher unbekannte Täter während der Abwesenheit der Besitzerin Maria Kodrič in Strble, Gdm. Majšperk, die sich auf ihrem zweiten Besitz in Stopercen befand, in den Weinkeller eingebrochen und dort ein Faß Wein mit 100 Litern gestohlen. Vom Keller begaben sich die Diebe auch in die Wohnräumlichkeiten, wo sie trotz der Anwesenheit der schwachsinigen Magd Katharina Fideršek das vorgefundene Fett und andere Lebensmittel mitnahmen. In der Nacht vom 6. auf den 7. Jänner wurde gleichfalls während der Abwesenheit des Besitzers Martin Jus in Janžki vrh von unbekanntem Täter in den Keller eingebrochen und gegen 60 Liter Wein entwendet. Der Wein wurde größtenteils ausgetrunken, wogegen die Diebe den Rest auf den Boden schütteten. Auch hier gingen die Einbrecher in die Wohnung und erbrachen dort einen Koffer, aus dem sie Wäsche und Kleidungsstücke mitgehen ließen. Nach den Tätern forscht die Gendarmerie.

Einbruch in der Kolos. In der Nacht vom 9. auf den 10. Jänner wurde am Weingutbesitz der Frau Berta Lamper am Dobni vrh, Gdm. Sv. Trojica in der Kolos, von unbekanntem Tätern ein Einbruch verübt. Die Diebe entwendeten Wäsche und Kleidungsstücke sowie auch einen Teil der Einrichtungsgegenstände. Die Gendarmerie von Podlehnik mit dem Postkommandanten Wachtmeister Lončar arbeitet an der Ausforschung der Diebe, um diesen ein für allemal das Handwerk zu legen.

Landfeuer. Dieser Tage entstand beim Reuschler Josef Voglar in Lancova vas, wahrscheinlich durch die Schadhastigkeit des Kamins, ein Brand, durch den ein Teil des Strohdaches sowie zirka 400 kg Stroh und Futtermittel vernichtet wurden. Nur dem raschen Eingreifen der Feuerwehr von Jurovič ist es zu verdanken, daß der Brand bald lokalisiert werden konnte, so daß der Besitzer nur einen Schaden von zirka 6000 Din erlitt; dieser Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Kaufe Haus oder Villa

in Celje oder Maribor, ca. 300.000 bis 350.000 Din gegen Barzahlung. Anträge an die Verwltg. d. Bl. 37250

Kindermädchen

das perfekt die deutsche Sprache beherrscht und kinderliebend ist, wird gesucht. Angebote an die Verwaltung des Blattes.